

Front der Kameradschaft

Der Tonfilm des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 in Wilsdruff

Die „Schützenhaus-Lichtspiele“ hatten gestern einen großen Tag. Festlicher Schmuck deutete auf die festliche Veranstaltung. Vor den Fahnen des Dritten Reiches links das Bild des Führers, rechts die Büste Turnvater Jahn, an der Seite Turner- und Reichsbundfahnen und -abzeichen. Der Tonfilm vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 wurde gezeigt um 18 Uhr vor ausverkauftem Hause den Kindern, um 18 Uhr Kindern und Erwachsenen und um 20 Uhr zur Hauptausführung Turnern und Turnerinnen, sowie den Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen. Die Stadtkapelle spielte einige Märsche, das Lied des NSRL „Auf hebt unsre Fahnen“ wurde gemeinsam gesungen. Turnkamerad Matthes brachte die markigen Worte eines Vortruges und der Vereinsführer Johannes Schmidt des Turnvereins Wilsdruff entbot allen Anwesenden herzlichen Gruß, insbesondere Kreisführer Illmert-Drasden, Ortsgruppenleiter Folgt und den Führern der Gliederungen. Anschließend sprach

Kreisführer Illmert.

Er betonte einleitend, daß der Turnfilm das große Erlebnis in Breslau im vergangenen Jahre festhalten und in das ganze Volk hineintragen wolle. Nur zu schnell werde ein Großteil des Geschehen vom anderen abgelenkt und vergessen. Deshalb sei es nötig, oft Rückblick zu halten und dem Volke zu zeigen, was der deutsche Staat von seinen Menschen verlange. In diesem Sinne sollten jung und alt für Leibesübungen jedweder Art begeistert werden, damit des Führers Wunsch und Willen zur Tat werde; ein Volk in Leibesübungen. An jeden noch fernstehenden ergebe die Mahnung, sich einzureihen in die große Front der Leibesübungen als einem der Eckpfeiler der Volksgesundheit. Nachdem der Führer den Reichsbund zu einer von der Partei betreuten Organisation erbot, sei die Partei gleichermaßen beauftragt, den Leibesübungen die Bahn ins Volk zu bereiten. Weshalb sei das Verlangen an alle in die heutige Zeit Geborenen, doch sie dürften sich glücklich schätzen, in Deutschlands größte Zeit gestellt worden zu sein als Kämpfer für die Erhaltung des Staates. Nur ein junges und starkes Geschlecht sei Garant für ein ewiges Deutschland. Deshalb die Mahnung an jung und alt, an Mann und Frau: reißt euch ein in die Front der Leibesübungen! Der Führer verlangt es!

Und dann rollte der mit großer Spannung erwartete Film ab. Nachdem der Reichsportführer von Schammer und Otten die Bedeutung der Aufgabe des NS-Reichsbundes für Leibesübungen und Wert und Ziel der letzteren dargelegt hatte, zeigten herrliche Bilder aus allen deutschen Gauen die Schönheit deutscher Landschaft, deren Bewohner zu Zehntausenden der Parole des Reichsportführers zum Wettkampf nach Breslau folgten. Zu ihnen gesellten sich die deutschen Brüder und Schwe-

stern aus dem Auslande und hunderttausende deutscher Männer und Frauen, die als Unbekannte im Festzug marschierten für die große Idee: Vorkämpfer der Parole „Volk in Leibesübungen“: Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen. Im Gespräch werden Zweck und Ziel des größten aller Turn- und Sportfeste herausgestellt und dann zieht nach einem Gang durch die Sportausstellung das Fest selbst in gewaltigen Bildern vor den Augen der Beschauer vorüber. Den Breslauer Führern wird die ganze große Freude noch einmal zuteil, und alle, die persönlich nicht dabei sein konnten, läßt der Film freudigen Anteil nehmen an dem herrlichen Erlebnis auf den Kampfbahnen, den Sport- und Spielplätzen, an den großen Kundgebungen im Stadion, wo die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels, der Reichsportführer und General Konrad Henlein sprechen, sowie am Festzug, dessen Fogen hoch zum Führer emporbrandeten. Erhebend auch der Abschluß auf der Griebewiese, mit den Vorführungen der Männer und Frauen, mit ihrer überwältigenden Schau deutscher Leibeserziehung vor den Augen des Führers. Man laßt mit den frohen Menschen, die der Film zeigt, und meint mit den Mädchen aus der Ostmark und aus dem Sudetenland, die dem Führer ins Auge schauen und ihm die Hand drücken dürfen. Und man bewundert den Führer, der so jugendfrisch Stunde um Stunde die Kette des Festzuges an sich vorbeiziehen läßt, dessen Auge strahlt bei dem Jubel und der Begeisterung, die ihm allenthalben entgegen schlägt. Dr. Brieger, der im Auftrage des Reichsportführers und der USA den Film gestaltete, hat damit ein Werk geschaffen, das nicht nur ein Spiegel des sportlichen Geschehens der Breslauer Festtage geworden ist, sondern auch des politischen Geschehens dieser Tage aufzeigt, das so groß und durch die Beteiligung der Sudetendeutschen so einmalig war, daß ihm der Hauptanteil gewidmet werden mußte. Breslau war ein Mittelpunkt in unserem turnerischen, sportlichen und in unserem völkischen Leben, und sein Film ist für die deutsche Turn- und Sportgemeinde und alle ihre Freunde Erinnerung und Verpflichtung für die Zukunftsbereit.

Nach Beendigung des Filmes und ergriffen von dem gewaltigen Geschehen wie alle anderen Besucher nahm Ortsgruppenleiter Folgt das Wort. Er forderte alle Männer und Frauen auf, dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten auch auf dem Gebiete der Leibesübungen, damit sein Wunsch nach einem Volk in Leibesübungen zur Tat werde. Das große Filmerelebnis lehre eindringlich die Notwendigkeit, der sich niemand entziehen könne. Die Ortsgruppe unterstütze die Bestrebungen und den Turnverein in jeder Weise. Alle sind aufgefordert, ein gleiches zu tun. Seine Worte klangen aus im Sieg-Weiß-Gruß für den Führer. Der Gesang der nationalen Lieder beendete die festlichen Stunden.

Der rumänische Ministerpräsident gestorben

PARIS, 7. März. Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Milton Cristea, der seit einigen Tagen Aufenthalt in Cannes an der französischen Riviera genommen hatte, ist am Montagabend um 21.30 Uhr plötzlich gestorben.

Weitere rotspanische Bonzen nach Frankreich geflüchtet

PARIS, 7. März. Eine Stunde nach der Landung des Flugzeuges in Toulouse, an dessen Bord Regrin und del Lago gewesen waren, ist auf dem Flugplatz Arcacq ein zweites Flugzeug eingetroffen. Dem Flugzeug entflohen eine ganze Reihe bolschewistischer Oberbonzen, darunter vor allem die, die bis vor kurzem im Regrin-Ausflug als „Minister“ fungiert hatten.

Scharfe Kritik im Bundesrat an Roosevelts Politik

WASHINGTON, 7. März. Der Bundesrat nahm mit 54 gegen 28 Stimmen den von der Regierung unterstützten Vorschlag, die Luftwaffe der Bundesarmee auf 6000 Flugzeuge zu vergrößern, obwohl ursprünglich nur 5500 vorgesehen waren, an.

Während der lebhaftesten Aussprache vor der Abstimmung verlangte der Unabhängige Norris eine Untersuchung der „märchenhaften Preise“, die die Bundesregierung für Militärflugzeuge zahlt. Die Senatoren Tobey und Lee forderten gesetzgebende Maßnahmen zur Vermeidung von Kriegsgewinnen der Privatindustrie, weil diese Gewinne einen Anreiz zur Kriegstreiberei bilden könnten. Tobey empfahl die Begrenzung der Erzeugerpreise auf 10%.

Der Republikaner Frasier erklärte, die Vereinigten Staaten seien für das augenblickliche „internationale Nützlichkeitsprogramm“ verantwortlich, weil Amerika den Kolleg-Pakt ignoriert habe. Nach der Unterzeichnung dieses Kriegsvertrages habe Amerika seine Aufwendungen für Armee und Flotte unaufhörlich vermehrt und habe heute die größten Schiffschiffe, die jemals die Meere besahen hätten. Der Redner fragte, ob Amerika diese für Friedenszeiten größte Armee und Flotte wirklich für Verteidigungszwecke benötige, ob ferner nicht bereits Geheimverträge mit anderen Ländern bestünden und ob Amerika tatsächlich Flugzeuge und Schiffe mit 10 000 Meilen Aktionsradius brauche. Die Möglichkeit eines Angriffes auf die Vereinigten Staaten sei nicht gegeben.

Frasier und Unbenannte wiesen darauf hin, daß die tatsächlichen Ausgaben für das gegenwärtige Wehrprogramm am Ende dieses Jahres vielleicht auf 3 Milliarden Dollar angewachsen sein würden. Es sei besser, diese Summe für die kolkenden amerikanischen Farmer und für unterfertigte Hilfsbedürftige zu verwenden.

5000 Frontkämpfer im Kreiskriegerverband Meißen.

Feierliche Fahnenübergabe und Verpflichtung neuer Kameradschaftsführer.

Der Kreiskriegerverband Meißen im NS-Reichskriegerbund hatte für Sonnabend nachmittags zu einer einträchtigen Feierstunde nach dem „Hamburger Hof“ eingeladen zur Verpflichtung neuer Kameradschaftsführer und Fahnenübergabe an neuangestellte Kameradschaften.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen, die auf der Bühne aufgestellt waren, wo Angehörige der jungen Wehrmacht die Verbundenheit zum alten Frontsoldaten verknüpfen ließen, stellte Kreispropagandachef Zimmermann der Feierstunde das Führerwort voran: Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, dafür zu sorgen, daß die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes gebildet und der Wehrwille gefördert werde.

Kreiskriegerführer Wolf sprach Grußworte an die Erschienenen und gedachte mit dankbaren Worten der Schaffung des Großdeutschen Reiches und all der vielen toten Helden. Langsam senkten sich bei diesen Worten die Fahnen zum Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung.

Kreispropagandachef Zimmermann sprach dann zu dem Thema „Vom Koffbäuserbund zum NS-Reichskriegerbund“ und gab einen umfassenden Rückblick auf die Entstehung des Bundes, seine Aufgaben und Ziele auf wehrpolitischem und sozialem Gebiet und seine Stellung im nationalsozialistischen Deutschland. Er ließ noch einmal die glückhafte Heimkehr der Heimat Abteil Hiltner, der Ostmark, und des Sudetenlandes lebendig werden und zeichnete die Entwicklung auf, die aus der vor 150 Jahren in einem kleinen pommerischen Städtchen gegründeten militärischen Schützenbrüderschaft die heutige gewaltige Massenorganisation erwachsen ließ. Erst die Schaffung des Koffbäuserbundes im Jahr hundertwende leitete die Einigung der deutschen Landkriegerverbände im „Koffbäuserbund“ ein. Weltkrieg und Erstkrieg konnten die starke Organisation nicht erschüttern. Mit der Machtübernahme hatte die Stunde des Aufstiegs geschlagen. Der Reichskriegerführer, Gruppenführer General Reinhard Schuf dann vom Jahre 1934 ab die organisatorischen Voraussetzungen für die Einheit des Bundes. Einige Zahlen boten ein schönes Bild von der Stärke und der Bedeutung des Bundes, der heute 33 418 Kameradschaften mit über 3 Millionen Kameraden umfaßt. Vielfach sind die vom Bund geschaffenen sozialen Einrichtungen, die viel Glück und Freude in manche bedürftige Kameradenfamilie gebracht haben. Nach der Kennzeichnung des Wessens des Bundes schloß Kamerad Zimmermann den Werdegang des Bundes nach dem Kriege unter Berücksichtigung der politischen Entwicklung. Größte Genugtuung erfüllte den alten Soldaten und Frontkämpfer im Deutschen Reichskriegerbund, zu dem der Bund als Nationalsozialistischer Reichskriegerbund, zu dem der Bund inzwischen geworden war, die Einordnung des Führers, daß dieser Bund als Nationalsozialistischer Reichskriegerbund für alle Zukunft der große NS-Reichskriegerbund sein solle, der alle verdienten Soldaten des ruhmreichen alten Heeres und der kostbaren jungen Wehrmacht vereinen solle zur Pflege

soldatischer Tradition, Tugenden und Kameradschaft. Kamerad Zimmermann meldete als Abschluß der letztmöglichen Neugliederung des Kreiskriegerverbandes Meißen dem Landespropagandachefmann Wille als Vertreter des Landespropagandachefes: der Kreiskriegerverband Meißen steht mit 51 Kriegerkameradschaften und über 5000 Mann!

Nach einer weiteren musikalischen Darbietung nahm Kreiskriegerführer Wolf die feierliche Verpflichtung der neuen Kameradschaftsführer vor.

In aufwallenden Worten sprach sodann Kreisleiter Hellmuth Böhm, M. d. R., zu den Soldaten des alten ruhmreichen Heeres. Die junge Generation habe bewußt aus den Händen der Frontkämpfer das große Erbe des Krieges übernommen und es für den Einsatz des kommenden Geschlechts erhalten. Durch die Einsatzbereitschaft und den Opfergeist der Männer von 1914 bis 1918 geschah das große Wunder, daß eine Welt von Feinden nicht vermochte, den Fuß einen Zoll auf deutschen Boden zu setzen. Schmachvoller, feiger Verrat schlug den großen Kameraden die Waffen aus der Hand, deren Opfer scheinbar vergeblich sein sollte. Das deutsche Volk löste sich auf in Millionen Einzelwesen, die einander nicht mehr kennen und achten wollten. Millionen bester deutscher Söhne waren scheinbar umsonst draußen geblieben im mörderischen Kampf. Aber aus den zerstückelten und verschlammten Schützengräben lehrte einer mit zurück, den die Vorsehung erhalten hatte und dem das Schicksal den Befehl gegeben hatte, Deutschland wieder emporzureißen aus Schmach, Elend, Wehr- und Ehrlosigkeit: der unbekannte Gefreite des Weltkrieges, Adolf Hitler! Er richtete das Banner Deutschlands wieder auf, sammelte die Jugend um sich, die braune Armee entstand. In ihr wurde zugleich der Grundstock gelegt für den Geist, der einmal ganz Deutschland beherrschen sollte. Durch den Tod eines Horst Wessel und vieler seiner Kameraden bekam das Opfer des Frontgeschlechts erst seinen rechten Sinn. Der Frontgeist war wieder lebendig geworden in Deutschland, denn am 30. Januar 1933 hatte ein Soldat die Beschlagewalt in die Hand genommen. Innerhalb sechs Jahren vollbrachte dieser unbekannte Soldat des großen Krieges das gewaltige und unbegreifliche Wunder: Großdeutschland wurde Wirklichkeit. Er hat auch den NS-Reichskriegerbund in die große Front der Kameradschaft eingefügt und ihrem Zeichen den Soldatentum, dem Eisernen Kreuz, das Siegeszeichen, das Halbkreuz, verliehen. Damit ist symbolisch zum Ausdruck gebracht worden, daß die Kameraden des NS-Reichskriegerbundes zur Front gehören, Krieger sind, die den Kampf lieben, befeuert von unerschütterlicher Treue zu Adolf Hitler und seinem gigantischen Werk. In einem glühenden Bekenntnis zum Führer ließ Kreisleiter Böhm seine mitreißenden Ausführungen ausklingen.

Die Lieber der Nation und der Fahnenausmarsch beendeten die würdige, von soldatischem Geist und soldatischer Tradition getragene Feierstunde.

Herzogswalde, Turnverein. Am 1. 3. fand eine Monatsversammlung im Gasthaus „Vorheimat“ statt. Die Veranstaltung zum 1. Osterfesttag als Werbeturnen vorgesehen, wurde durchgesprochen. Der Abend soll abwechslungsreich gestaltet werden. Vor allem will man turnerische Vorbereitungen zeigen. Das Mädchenturnen beginnt Freitag, den 10. März. Als Neuanstellung wird beschlossen, 10 Paar Reulen und 10 Stück Gummibälle zu kaufen. In der nächsten Führerversammlung will der Vereinsführer eine Vorlage für größere Anschaffungen zur Beschlußfassung vorlegen.

Grund. B. d. Landhof. Gegenwärtig sind im Anbauungslager 30 junge Mädchen untergebracht, die in einem vierwöchigen Schulungslehrgang für künftige Landdienstführerinnen ausgebildet werden. Die jungen Mädchen arbeiten am Vormittag beim Bauer, während die Nachmittage zur Schulung dienen. Nach beendigem Lehrgang werden die Mädchen in künftigen Landdienstlagern untergebracht, um die Lagerführerinnen bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen. Ist die nötige Eignung vorhanden, können die Geschulten selbst das Amt einer Lagerführerin übernehmen.

Kirchennachrichten.

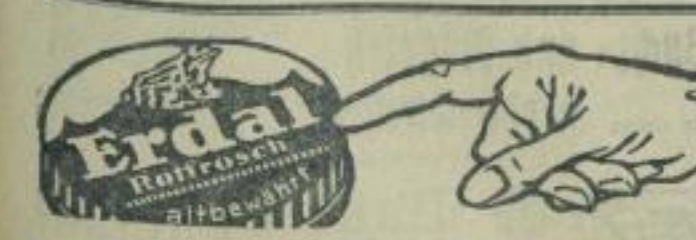
Wilsdruff. Mittwoch 18 in der Friedhofskapelle: Feier zur Weihe der Glöde und inneren Einrichtung.
Grumbach. Mittwoch abends 8 Uhr Film „Am Dienste der Liebe“.

Wetterbericht.

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorherfrage für den 8. März 1939: Schwache bis mäßige westliche bis nordwestliche Winde, Temperaturen 3 bis 8 Grad über Null, nachts um Null Grad. Bodenfrostgefahr. In der Nordhälfte der Gebirge meist stark bewölkt bis bedeckt, südlich vielfach wollos, immer noch einzelne Niederschläge, im Gebirge und in den Vorbergen teilweise als Schnee.

Der neue Film.

„Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“.
In dem Film „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“ ist das NSRL ein deutsches Reiter- und Heldenbild geschaffen. Das Drehbuch behandelt die Erlebnisse eines jungen österreichischen Kavallerieoffiziers vor und während der ersten Kriegswochen. Damals hieß Leningrad noch Petersburg, 1913 nämlich, als bergabwärts Sibirien gemäß der russischen Aristokratie sich am Silvesterabend zum Koffball zusammenfand. In ihm nahmen auch die nach Rußland abkommandierten Offiziere der Armeen aller Länder teil. Träger der Hauptrolle ist Gustav Fröhlich, der hier auch gleichzeitig als Regisseur auftritt. Er stellt einen L. u. F. Kavallerieleutnant dar, der diesen Traditionsball mitmacht und ein halbes Jahr später wieder nach Rußland kommt und mit seinem Regiment bei den Eltern einer jungen Dame einquartiert wird, deren Bekanntschaft er noch in St. Petersburg gemacht hat. Seine Kriegserlebnisse bilden den Inhalt dieses Films. Erste und weitere Erlebnisse wechseln miteinander ab; die ganze Hochstimmung jener schicksalsschweren Monate wird noch einmal lebendig.



Das ist das echte altbewährte Erdal mit dem Rotfrosch auf der Dose. Nimm zur täglichen Schuhpflege immer **Erdal** *Schwarz 20-3 farbige 25-3*